

Personalia

Das 65. Lebensjahr vollendete am 15. August 2010 **Professor Dr. med.**

Hans-Henning Hansen, der nach langjähriger Tätigkeit als Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Evangelischen und Johanniter Klinikums Niederrhein in Duisburg heute am St. Josef Krankenhaus Hilden weiterhin ärztlich aktiv ist. Seit 1999 ist Hansen ehrenamtliches stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Chirurgie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein, seit 2006 auch stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied.

Das 80. Lebensjahr vollendete am 17. August 2010 der frühere Direktor des Instituts für Pathologie am Klinikum Wuppertal-Barmen, **Professor Dr. med. Günther Schubert**. Er gehörte der Gutachterkommission von 1986 bis 1999 als stellvertretendes Mitglied für das Fachgebiet Pathologie an. sm

Zurück in den Ethikrat

Der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Berliner **Bischof Wolfgang Huber** gehört wieder dem Ethikrat an. Der Ethikrat berät mit Stellungnahmen und Empfehlungen Bundestag und Bundesregierung. Themen sind unter anderem Biobanken, Fragen der Chimären- und Hybridforschung, Ressourcenallokation im Gesundheits- und Sozialwesen sowie Demenz. Vorbereitet wird derzeit eine Stellungnahme zu neuen Entwicklungen in der Fortpflanzungsmedizin. epd

Ärztliche Körperschaften im Internet:

www.aekno.de
www.kvno.de



Die Gesetzgebung zur Neugestaltung der sozialen Krankenversicherung war im Sommer 1960 endgültig festgefahren. Mit einem Treffen auf höchster Ebene sollten die Gespräche wieder angeschoben werden. Bundeskanzler Konrad Adenauer empfing am 17. August 1960 den Präsidenten der Bundesärztekammer, Dr. Ernst Fromm, den Ersten Vorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Friedrich Voges, sowie die Vorsitzenden des Marburger Bundes, des NAV und des Hartmannbundes. Das berichtete das *Deutsche Ärzteblatt* in seiner Ausgabe von 3. September 1960. Adenauer hatte Arbeitsminister Theodor Blank aus dem Urlaub

zurückbeordert, um ebenfalls an diesem Treffen teilzunehmen. Die Zusammenkunft dauerte über fünf Stunden. Alle Beteiligten vereinbarten Stillschweigen über Verlauf und Ergebnis des Treffens. Allerdings kamen die Gespräche zwischen Ärzteschaft und Ministerium wieder in Gang. Das Bundespresseamt teilte mit: „Die Besprechungen werden auf Ressortebene fortgesetzt.“

Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein habe auf seiner Sitzung am 7. September 1960 die Tür zur maschinellen Datenverarbeitung aufgestoßen. Das berichtete *Der Rheinische Kassenarzt* in seiner September-Ausgabe 1960. Unter TOP 19 beschloss der KV-Vorstand, „probeweise die Voraussetzungen zur maschinellen Bearbeitung der Abrechnungsunterlagen“ zu schaffen. Der Einstieg sollte schrittweise erfolgen, zuerst in den Abrechnungsstellen Essen und Köln. Vorgesehen war die Einführung des Holle-

rith-Verfahrens. Hermann Hollerith lebte um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert in den USA und erfand ein Lochkartenverfahren, das unter anderem ab 1890 bei amerikanischen Volkszählungen zur Anwendung kam. Der Grund für die Einführung der mechanischen Datenverarbeitung bei der KV lag im Mangel an Arbeitskräften: „Es ist bekannt, daß der Arbeitsmarkt uns kaum noch in die Lage versetzt, bei Abgängen, z. B. durch Heirat, brauchbare Arbeitskräfte neu einzustellen.“ Auch wollte der KV-Vorstand sich „dieser modernen Verfahren“ bedienen, um nicht als bürotechnisch „mittelalterlich“ zu gelten. Dem Vorstand war gleichzeitig bewusst, dass die Einführung der neuen Technik Unruhe bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abrechnungsstellen auslösen könnte und betonte in seinem Beschluss, dass die Hollerithsysteme „ja nur eine technische Hilfe darstellen“. bre

Weiterbildungsstudiengang „Angewandte Ethik“

Ob Sterbehilfedebatte, Priorisierung oder Präimplantationsdiagnostik: Viele Themen, die durch technische Möglichkeiten oder den ökonomischen Druck im Gesundheitswesen entstehen, berühren ethische Aspekte und das Verhalten der Gesellschaft gegenüber Einzelnen. Die Universität Münster bietet mit dem

Weiterbildungsstudiengang „Angewandte Ethik“ ein viersemestriges Seminar an, das dazu befähigen soll, mit komplexen ethischen Problemen professionell umzugehen. Der von der Ärztekammer Westfalen-Lippe als ärztliche Fortbildung anerkannte berufsbegleitende Studiengang kann mit dem Titel „Master of Ad-

vanced Studies in Applied Ethics“ abgeschlossen werden. Das Studium beginnt im Oktober 2010. Nach Angaben der Universität Münster sind noch Plätze frei und eine Anmeldung möglich.

Weitere Informationen unter Tel.: 02 51/5 10 38 21 und im Internet unter www.uni-muenster.de/AngewandteEthik. bre

Bessere Palliativversorgung sterbenskranker Kinder

Todkranke Kinder im Rheinland können künftig unabhängig von ihrem Krankenkassenstatus eine umfassende spezialisierte ambulante Palliativversorgung, kurz SAPV, in Anspruch nehmen. Die Ersatzkassen TK, DAK, KKH-Allianz, HEK und hkk, die Betriebskrankenkassen und die Knappschaft haben mit den pädiatrischen Palliativzentren der Uni-

versitätskliniken Bonn und Düsseldorf entsprechende Versorgungsverträge vereinbart. Zwischen den Zentren und der AOK Rheinland/Hamburg, der Barmer GEK und sowie den Innungskrankenkassen bestehen bereits ähnliche Vereinbarungen. In Nordrhein-Westfalen versterben jedes Jahr etwa 700 Kinder an einer tödlich verlaufenden Erkrankung, ble

Patientenhotline zu Osteoporose

Die Patientenorganisation Kuratorium Knochengesundheit hat eine Telefonhotline für Patientinnen und Patienten zum Thema Knochengesundheit und Osteoporose eingerichtet. Das Kuratorium berät zu Fragen der Prävention, Therapie und Rehabilitation der Knochengesundheit. Das „Kümmertelefon“ ist montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr unter der Telefonnummer 0 72 61/9 21 70 zu erreichen. bre